

Deutsch-tschechisches Doppeldiplom

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert den Aufbau eines Doppeldiplomstudiengangs zwischen der TUM und der Agraruniversität Prag. Die Studienfakultät Agrar- und Gartenbauwissenschaften des TUM-Wissenschaftszentrums Weihenstephan und die Faculty of Economics and Management der Agraruniversität Prag pflegen bereits seit längerem intensiven Kontakt, der durch den Doppeldiplomstudiengang weiter vertieft wird.

Der neue Studiengang erhöht nicht nur die Attraktivität der agrarökonomischen Fächer des TUM-Studiengangs Landnutzung für Studierende der Agraruniversität Prag, sondern bietet auch den Weihenstephaner Studierenden ein interessantes Angebot mit agrarökonomischen Schwerpunkten in Tschechien. Das neue Studienange-

bot soll Absolventen befähigen, in internationalen Arbeitsfeldern der Agrarökonomie und des Agribusiness – insbesondere in Bezug auf Tschechien, aber auch auf andere Länder Mittel- und Osteuropas – tätig zu werden sowie deutsche, tschechische und allgemein mittel- und osteuropäische Themen der Agrarökonomie und des Agribusiness auf internationaler Ebene wirkungsvoll zu vertreten. Außerdem soll das Verständnis für agrarwirtschaftliche, ökologische, wissenschaftliche und kulturelle Eigenheiten im wechselseitigen Vergleich gefördert werden. Angesichts der zunehmenden Internationalisierung von agrarwissenschaftlicher Forschung und Praxis wird mit dem neuen Studienprogramm angestrebt, die Positionierung der deutschen und tschechischen Agrarwirtschaft, der Landbauwissenschaft und der Studienabsolventen auf dem Arbeitsmarkt im europäischen Kontext zu verbessern.

red

Die TUM auf dem Wissenschaftssommer



Informatik und ihre vielfältigen Einsatzgebiete in Wissenschaft und Alltag waren das Thema des diesjährigen Wissenschaftssommers im Juli 2006. Auch Institute und Einrichtungen der TUM präsentierten rund um den Münchner Marienplatz spannende Forschungsthemen und Mitmachaktionen für Jung und Alt. Die Fakultät für Informatik stellte unter anderem die »Treffsichere Dartscheibe« vor – ein interdisziplinäres

Studienprojekt angehender Informatiker und Ingenieure: eine Dartscheibe, bei der jeder Pfeil ins Schwarze trifft (s. TUM-Mitteilungen 5-2005, S. 51 f.). Ein System zur mobilen medizinischen Präventionsanalyse präsentierte der Lehrstuhl für Realzeitcomputer-Systeme: Mit »InPriMo« lässt sich ein dauerhaftes Monitoring von Vitalwerten wie Blutdruck, Atem- und Herzfrequenz, Temperatur oder Sauerstoffsättigung durchführen. Im Aktionsprogramm für Kinder erforschten 9-14-Jährige zusammen mit Prof. Gudrun Klincker vom Lehrstuhl für Anwendungen in der Medizin, wie eine Rechenmaschine von innen aussieht. Dass digitale Datenverarbeitung auch in der Landwirtschaft längst zum Standard gehört, zeigte der Lehrstuhl für Landtechnik/Technik im Pflanzenbau des Wissenschaftszentrums Weihenstephan am Beispiel Pflanzenproduktion, die in sämtlichen Stadien von der Aussaat bis zur Ernte mit elektronischer Datenerfassung arbeitet.

Foto: Sven Herrmann

Elektronische Eignungsfeststellung am WZW

Das TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZW) hat für Studiengänge mit Eignungsfeststellungsverfahren ein Online-Bewerbungssystem eingerichtet (www.wzw.tum.de/efv). Diese Applikation wurde an der InformationsTechnologie Weihenstephan (ITW) entwickelt. Studienplatzbewerber tragen neben ihren Daten in das web-basierte Formular die Abiturdurchschnittsnote, Leistungen in studienplatz-relevanten Fächern, Motivationsschreiben und Lebenslauf sowie weitere Informationen ein, etwa zu außerschulischen Aktivitäten. Über ein Login können sie ihre Angaben über einen längeren Zeitraum bearbeiten und sich damit problemlos auch für mehrere Studiengänge bewerben und eine Liste der erforderlichen Informationen und einzureichenden Nachweise schrittweise abarbeiten. Beim Abschicken der Daten drückt jeder Bewerber die Bewerbung aus, die mit weiteren Unterlagen an die Eignungsfeststellungskommission zu senden ist und die rechtlich bindende Bewerbung darstellt. Eine Ausnahme macht der Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, für den das Verfahren schon komplett papierlos ist.

Die eingehenden Bewerberdaten werden zentral in einer Datenbank gesammelt und lassen sich für jeden Studiengang separat mit den Papierbewerbungen effektiv abgleichen. Bei mittlerweile rund 1 900 Bewerbungen reduziert sich damit die organisatorische Arbeit ganz erheblich. Die zentrale Datenhaltung erlaubt es, statistische Daten übergreifend sofort zu ermitteln.

www.wzw.tum.de/efv

*Christa Gillman,
Andre Russ,
Dieter Langosch*